

Fassadengestaltung des Stadthauses

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom
2. September 1980

Sehr geehrter Herr Präsident
sehr geehrte Damen und Herren

I. Bericht der Kommission

Die Bau- und Planungskommission behandelte an ihrer Sitzung vom 2. September 1980 im Beisein von Baupräsident und Stadtarchitekt Bericht und Antrag des Stadtrates vom 19. August 1980 in Sachen Fassadengestaltung des Stadthauses.

Eingangs wurde das Vorgehen des Stadtrates einen Wettbewerb über die Gestaltung der Fassaden durchzuführen kritisiert. Nach Meinung einiger Mitglieder der Kommission hätte der Stadtrat nur in einer "Notlage", z. B. falls die Kappeler Milchsuppe aus technischen Gründen nicht mehr zu restaurieren gewesen wäre, einen Wettbewerb durchführen dürfen, der ja, wie bekannt, auch andere Vorschläge als das Sujet der Milchsuppe zuliesse, wurde doch in der Vorlage zur Volksabstimmung deutlich die Belassung des Gemäldes der Kappeler Milchsuppe versprochen. Durch den nun vorgesehenen referendumsfähigen Entscheid des Grossen Gemeinderates für eine andere Gestaltung, kann dem Rechtsempfinden jedoch wiederum genügend getan werden.

In der Diskussion im Rahmen der Bau- und Planungskommission wurde mehrmals festgehalten, dass man sich bewusst sei, dass die Kappeler Milchsuppe von geringerem künstlerischen Wert sei, das Sujet jedoch besser zu den Gebäuden um den Kolinplatz passe. Andererseits machten die Befürworter des Sujet Michael geltend, dass durch die Neugestaltung der Fassade einen markanten Akzent für die Stadthäuser gesetzt würde. Die Kommission ging jedoch nicht soweit, wie es der Stadtrat in seiner Vorlage tut, dem Entwurf Michael bereits einen hohen künstlerischen Wert zuzusprechen, folgt doch der Stadtrat den Empfehlungen einer Wettbewerbsjury deren Zusammensetzung einmal zuerst relativiert werden müsste.

Die Abstimmung im Rahmen der Kommission zeigt auf, dass Kunst nur schwer demokratiefähig ist, sprachen sich doch 4 Mitglieder für eine Neugestaltung aus, 3 für die Kappeler Milchsuppe und 2 Mitglieder enthielten sich der Stimme. Man könnte beinahe von einer Patt-Situation sprechen.

Ueber den Baufortgang seit Mai 1980 beunruhigt und aufgrund einer dementsprechenden Anfrage konnte der Stadtarchitekt versichern,

dass der im Zwischenbericht unserer Kommission vom 29. April 1980 (Vorlage Nr. 542.1) angegebene Termin über Bezug von Teilen der Häuser ab Januar 1981 mit Abschluss bis April 1981 eingehalten werden könne.

II. Antrag der Kommission

Die Bau- und Planungskommission beantragt Ihnen, auf die Restauration der Fassade des Bossardhauses in der ursprünglichen Art zu verzichten und der vorgeschlagenen Neugestaltung der Fassade des Stadthauses zuzustimmen.

Für die Bau- und Planungskommission

P. Rupper, Präsident